

Gottesdienst in der Passionszeit Sonntag Palmarum



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Obernburg

Glockenläuten

Hinführende Worte

Heute stehen wir mit den Menschen im biblischen Jerusalem, die mit ihren Palmenwedeln winken und jubeln für den Mann auf dem Esel.

„Sei unser König, Hosianna!“

Auf Deutsch: „Rette uns!“

Aber Jesus bleibt nicht stehen, er geht seinen Weg ganz bis zu Ende, sein Thron sieht anders aus, als die Leute denken.

Der biblische Spruch für die Karwoche lautet:

„Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“

Johannes 3,14b.15

Musik

Liturgischer Gruß

Liturg: Im Namen
+ des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Sündenbekenntnis **gemeinsam**

Wie oft hänge ich in der Vergangenheit fest.

Ich denke Sätze wie:

Könnte ich nur... Würde doch bloß... Was gestern geschah, belastet meinen Tag. Verändern für die Zukunft – dazu fehlt mir die Macht. Aber so kann es nicht weitergehen.

Barmherziger Gott! Ich vertrockne weit entfernt von deiner heilsamen Quelle, ewiger Menschenfreund. Schau mich doch nur an!

Gnadenzusage

Gott spricht:

„Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“

Jesaja 41,10

Gebet zum Tage

Gott, große Kraft: Danke für diesen Tag.

Ich habe Pläne gemacht. Ich habe das schon erlebt: so manche Idee ließ sich nicht verwirklichen.

Manchen Plan habe ich begraben. Ihn erst bejubelt, dann doch fallen gelassen. Das ist meine Erfahrung – so geht es nicht nur mit Menschen.

Aber jetzt bin ich hier, dir zeige ich mich auch mit meinen Enttäuschungen. Für diese Stunde halte ich sie dir hin und lasse meine Hoffnung wachsen. Amen.

Musik

Biblische Lesung

Lesung aus dem Hebräerbrief:

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. In diesem Glauben haben die Alten Gottes Zeugnis empfangen.

Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, an einen Ort zu ziehen, den er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme.

Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen im Land der Verheißung wie in einem fremden Land und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

Durch den Glauben empfing auch Sara, die unfruchtbar war, Kraft, Nachkommen hervorzu-

bringen trotz ihres Alters; denn sie hielt den für treu, der es verheißten hatte.

Darum sind auch von dem einen, dessen Kraft schon erstorben war, so viele gezeugt worden wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist.

Diese alle haben durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen und doch nicht die Verheißung erlangt, weil Gott etwas Besseres für uns vorgesehen hat: dass sie nicht ohne uns vollendet würden.

Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.

Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.“

*Hebräer 11,1-12,3**

Liturg: Wort der Heiligen Schrift. *Stille*

Kurzpredigt

Liebe Gemeinde!

Wissen und Glaube haben eine gemeinsame Geschichte. Vieles, was wir Menschen erleben, erfassen wir in seiner Bedeutung noch nicht. Es wird erst im Rückblick klar. Wenn ich früher nur gewusst hätte, was ich heute weiß!

Ich hatte Begegnungen mit besonderen Menschen, ohne die ich heute nicht wäre, was ich bin. Da waren einschneidende Erlebnisse, deren Bedeutung für mein Leben ich erst im Nachhinein verstanden habe. Dummes Pech oder sogar Lebensgefahr. Eine verfllossene Freundschaft, eine verlorene Arbeitsstelle. Kampf um ein neues Glück, ein plötzlicher Karrieresprung oder neue Einsichten. So ist das Spiel des Lebens.

„Wenn ich früher nur gewusst hätte, was ich heute darüber weiß!“ – wer hat das nicht schon mal gedacht? – dann hätte ich die Welt mit anderen Augen gesehen. Dann hätte ich nicht so schwarz gemalt. Oder wäre vorsichtiger gewesen. Ich hätte mich anders verhalten und Neues entdeckt. Hätte mich keinem Liebeskummer hingegeben und keinem vermeintlichen Erfolg.

Nun. hinterher ist man immer schlauer, sagen wir oft.

Also müssten wir heute allesamt Schlauberger sein. Könige und Königinnen des Wissens. Meister der Überlegenheit.

Die Krone des Wissens aber ist ein hinterhältiges Ding. Sie krönt einen nur für den Moment. Sie funkelt nicht ewig, manchmal nur ganz kurz. Ein Jahr oder Jahrzehnt später kann sie schon aussehen wie stumpfes Blech.

Das weiß jeder Wissenschaftler. Da geht es auch oft nur Schritt für Schritt, Tag für Tag. Als wir im letzten Jahr die Wissenschaftler täglich nach dem Corona-Virus befragten, da haben wir das gemerkt.

Wissende haben es schwer mit dem Früher. Früher waren sie nämlich immer dümmer als heute. Sie haben es auch schwer mit dem Heute. Denn heute sind sie dümmer, als sie morgen sein werden. Das hält wirklich keiner aus! Jedenfalls nicht alleine.

Ja, das Wissen ist wie ein König. Der Glaube aber ist wie sein Berater, und der hat sicherlich schon blaue Flecken:

„In der Kirche wird zu viel geglaubt und zu wenig nachgedacht.“

„Ich glaube nur, was ich sehe.“

„Man muss nur richtig an sich selber glauben.“

„Wie kann Gott mich so hängen lassen, wenn es

ihn gibt?“

Ich denke, unser Wissen aber muss so entscheiden, wie es im Augenblick die richtige Lösung ist. Die Aufgabe des Glaubens aber ist es, auf die Tiefe zu verweisen, die unerkannt in allem Wissen, in aller Erfahrung liegt.

Wenn ich damals nur mehr geglaubt, wenn ich nur mehr vertraut hätte!

Das Vertrauen überrascht uns durch Dinge, die vorher nie zu sehen waren. Vertrauen heißt nämlich: Danke sagen im Voraus. So geht Gottes Weg.

So geht Gottes Weg mit Jesus: Der Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag sieht aus wie ein Höhepunkt. Wenig später schlagen sie ihn ans Kreuz. Verlassen von allen Freunden und scheinbar auch von Gott. Doch dann läuft dieser Weg ganz anders ins Ziel, die Geschichte mit Jesus geht weiter.

So ist die Wirklichkeit Gottes, keiner, keiner konnte es ahnen. Niemand dachte daran, dass hier Vertrauen nötig wäre. Viele, einschließlich der Jüngerinnen und Jünger, mussten ihre Meinung ändern. Das, was sie sahen und erlebt hatten, stellte sich hinterher ganz anders dar.

Gottes Weg mit Jesus verflechtet sich ins alltägliche

Leben hinein. Das tut er bis heute. Es ist die schöpferische Kraft, die im Leben steckt. Jeder Christ, jede Christin kann die Kraft übersehen, hat sie schon mal übersehen.

Darauf zu vertrauen, also Danke sagen im Voraus, dass der rettende Gott am Werk ist, das wäre Glauben. Die Bibel bringt es auf eine berühmte Formel:

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ **Hebräer 11,1**

Amen.

Apostolisches Glaubensbekenntnis *gemeinsam*

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Stummer Choral *zum Hören und still Mitsingen*

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, / mich in das Meer der Liebe zu versenken, / die dich bewog, von aller Schuld des Bösen / uns zu erlösen.

Da du dich selbst für mich dahingegeben, / wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? / Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, / zu deiner Ehre.

EG 91,1+7

Fürbitten

Guter Gott, du bist da. Hochgelobt. Und unten angekommen.

Wir bitten für alle Hochtrabenden. Die in falschen Jubel einstimmen. Die selbst verblendet sind und alle anderen für blind halten.

Für alle, die das große Ganze mit ihren eigenen Interessen verwechseln. Für alle, die für andere Entscheidungen fällen müssen. Für alle, die Angst haben zu handeln und deinen Beistand brauchen.

Menschgewordener, du bist da. Hochgelobt. Und unten angekommen.

Wir bitten für alle, die niedergedrückt sind. Die sich ausgeliefert fühlen. Die selbst bewegungslos geworden sind und alle anderen für ruhelos halten.

Für alle, die in Trauer gefangen sind und nach Lebens-freude fragen. Für alle, die ihren weichen Kern mit harter Schale schützen. Für alle, die nichts mehr verstehen können oder wollen.

Du Überwinder, du bist da. Hochgelobt. Und unten angekommen.

Schau uns an, wo du uns findest, oben oder unten, in unserer Zerrissenheit und in unseren Abgründen, in unserer Sehnsucht nach dir und in unserer Dankbarkeit, in unserem Glauben und in unseren Zweifeln. Hilf uns zum Leben um deiner Liebe willen. Amen.

Vaterunser *gemeinsam*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sendung und Segen

Geht in diesen Tag und in alle weiteren Tage und Nächte eures Lebens mit Gottes Segen:

Es segne und behüte euch alle der allmächtige und barmherzige, der liebende und tröstende Gott:

+ Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Musik und Glockengeläut

Nächste Gottesdienste

Das Gebet unter dem Kreuz findet von Montag bis Donnerstag in der Karwoche jeweils um 19 Uhr in der Friedenskirche statt.

Am Karfreitag feiern wir um 15 Uhr die Todesstunde Jesu. Der Beichtgottesdienst in Mömlingen entfällt!

Am Ostersonntag ist um 9:30 Uhr und um 10:15 Uhr Ostergottesdienst in der Friedenskirche.

Aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation wird **kein Abendmahl** gefeiert, die genannten Gottesdienste finden allerdings statt, **soweit der Inzidenzwert stabil unter 100 bleibt**. Die vorherige Anmeldung und das Tragen einer **FFP2-Maske** sind verpflichtend!

